

Kooperationen

Möglichkeiten und Wege für Ärzte und
Psychologische Psychotherapeuten

Kooperationen

Möglichkeiten und Wege für Ärzte und
Psychologische Psychotherapeuten

Stand November 2016

Unter Mitarbeit von H. Allmendinger, W. C. Bartha, C. Baumgart,
H. Binsch, P. Dittmann, M. Donk, M. Geltz, B. Hartz, M. Hübschmann,
R. Kirchhoff, A. Konrad, R. Kucher, S. Pechtl, R. Preißler, A. M. Raskop,
A. Rößle, H. Rothammer, T. Rothammer, K. Scholz, S. Topp

5. Auflage

Deutscher Ärzteverlag Köln

Redaktion:

Dipl.-Math.
Carmen Baumgart
(federführende Redaktion)
Kassenärztliche Vereinigung
Sachsen

Marian Buchholz-Kupferschmid
Dipl. Oec. med.
Kassenärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg

Peter Dittmann
Kassenärztliche Vereinigung
Westfalen-Lippe

Verww. Melitta Fechner
Kassenärztliche Vereinigung
Rheinland-Pfalz

Dipl.-Bwt. Bernd Feit
Kassenärztliche Vereinigung
Saarland

Dipl.-Betriebsw. (FH) Franz Riedl
Kassenärztliche Vereinigung
Bayerns

aerzteverlag.de

Wichtiger Hinweis:

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- oder Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Medizin und das Gesundheitswesen unterliegen einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Angaben immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Drucklegung entsprechen können.

Die angegebenen Empfehlungen wurden von Verfassern und Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ausgeschlossen werden.

Verfasser und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung für Schäden, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entstehen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlages.

Copyright © 2017 by
Deutscher Ärzteverlag GmbH
Dieselstraße 2, 50859 Köln

Umschlagkonzeption: Deutscher Ärzteverlag
Produktmanagement: Gabriele Graf
Content Management: Alessandra Provenzano
Manuskriptbearbeitung: Dr. Margit Ritzka
Satz: Plaumann, 47807 Krefeld
Druck/Bindung: Warlich Druck, 53340 Meckenheim

5 4 3 2 1 0 / 611

Autorenverzeichnis

Dipl.-Betriebsw. (VWA) Harald Allmendinger
Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
Regionalzentrum Pfalz

Maximilianstr. 22
67433 Neustadt
Tel.: 06321/893-164

E-Mail: harald.allmendinger@kv-rlp.de
www.kv-rlp.de

Kurzporträt: Leiter des Ressorts Beratung der KV Rheinland-Pfalz. Kaufmännische Ausbildung und Studium der BWL. Langjährige umfassende Tätigkeit im Bereich der Niederlassungs- und BWL-Beratung von Ärzten und Psychotherapeuten. Mitarbeit im Arbeitskreis zur Weiterentwicklung der Berater-Software INKO des ZI und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank; Schulungsreferent zur Anwendung von INKO. Diverse Referenten- und Schulungstätigkeiten, u.a. im Rahmen der KBV-Aus- und Weiterbildung der Nachwuchsberater der KVen, Schulung von Ärzten und Psychotherapeuten zur wirtschaftlichen Praxisführung. Diverse Veröffentlichungen zu betriebswirtschaftlichen Themen.

Wolf Constantin Bartha
Fachanwalt für Medizinrecht
MEYER-KÖRING Rechtsanwälte
Steuerberater
Schumannstr. 18
10117 Berlin
Tel.: 030/206298-6

E-Mail: bartha@meyer-koering.de
www.meyer-koering.de

Kurzporträt: Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, Studium und Referendariat in Marburg, Bonn, Koblenz und Speyer.

Rechtsanwalt in Berlin seit 2002. Tätigkeit für Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Psychotherapeuten und andere Leistungserbringer des Gesundheitswesens in allen medizinrechtlichen Fragen. Schwerpunkte bilden das Vertragsarztrecht, das Gesellschaftsrecht der Heilberufe und das Arzthaftungsrecht. Autor diverser medizinrechtlicher Fachpublikationen und regelmäßiger Referent, darunter auch in der Fachanwaltsweiterbildung. Stellv. Vorsitzender des Fachanwaltsausschusses für Medizinrecht der Rechtsanwaltskammer Berlin.

Carmen Baumgart
Geschäftsführerin
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz
Carl-Hamel-Str. 3
09116 Chemnitz
Tel.: 0371/2789-101
E-Mail: carmen.baumgart@kvsachsen.de
www.kvs-sachsen.de

Kurzporträt: Mathematikstudium an der Technischen Universität Chemnitz und der Humboldt-Universität Berlin. Seit 1990 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Zunächst als Leiterin der Abteilung Sicherstellung, seit 2011 Geschäftsführerin der Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz. Langjährige Erfahrungen in der Beratung von Ärzten bei Neuniederlassungen, Praxisübernahmen und Kooperationsgründungen.

Dipl.-Kfm. Hans Binsch
 A.S.I. Wirtschaftsberatung AG
 Von-Steuben-Str. 20
 48143 Münster
 Tel.: 0251/2103-206
 E-Mail: hans.binsch@asi-online.de
 www.asi-online.de

Kurzporträt: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Abschluss 1983. Langjährige Recherche- und Ausbildungstätigkeit bei der A.S.I. Wirtschaftsberatung AG im Bereich Ärzte und Zahnärzte.

Peter Dittmann
 Abteilungsleiter Praxisberatung/
 Bedarfsplanung
 Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
 Robert-Schimrigk-Str. 4–6
 44141 Dortmund
 Tel.: 0231/94323249
 E-Mail: peter.dittmann@kvwl.de
 www.kvwl.de

Kurzporträt: Nach dem Lehramtsstudium betriebswirtschaftliche Weiterbildung, seit 1989 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe tätig, bis 2005 Leitung der Geschäftsstellen der Zulassungsausschüsse, seitdem Leitung der Abteilung Praxisberatung/Bedarfsplanung.

Dipl. Ges. Oec. (FH) Michaela Donk
 Niederlassungsberatung
 Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
 Bezirksstelle Köln
 Sedanstr. 10–16
 50668 Köln
 Tel.: 0221/7763-6528
 E-Mail: Michaela.Donk@kvno.de
 www.kvno.de

Kurzporträt: Studium zur Diplom-Gesundheitsökonomin (FH) an der Hochschule Niederrhein. Seit 2008 Niederlassungsberaterin bei der KV Nordrhein in der Bezirksstelle Köln. Schwerpunkte der Beratungstätigkeit: betriebswirtschaftliche und zulassungsrechtli-

che Fragestellungen rund um die Niederlassung als Vertragsarzt/Vertragspsychotherapeut, Ausschreibung/Verkauf von Arztpraxen/Psychotherapeutenpraxen und Kooperationsberatung. Langjährige Berufserfahrung im Bereich von Arztpraxen und dem Laborwesen.

Dipl.-Bw. (FH) Michael Geltz
 Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
 Bezirksstelle Schwaben
 Frohsinnstr. 2
 86150 Augsburg
 Tel.: 0821/3256-105
 E-Mail: michael.geltz@kvb.de
 www.kvb.de

Kurzporträt: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Kempten. Abschluss 1996 als Dipl.-Betriebswirt (FH), Schwerpunkt Marketing. Tätigkeit als Sachbearbeiter und Teamleiter Plausibilitätsprüfung. Regionaler Leiter der Gesamtprüfung der Dienststellen München/Oberbayern der KV Bayerns. Derzeit als Praxisführungsberater und Referent für Ärzte und Psychotherapeuten in der KV Bayerns tätig. Die Schwerpunkte liegen in zulassungsrelevanten Themenkomplexen sowie Kooperationsvorhaben.

Bianca Hartz
 Leiterin Zulassung/Praxisberatung
 Kassenärztliche Vereinigung
 Schleswig-Holstein
 Bismarckallee 1–6
 23795 Bad Segeberg
 Tel.: 04551/883-255
 E-Mail: bianca.hartz@kvsh.de
 www.kvsh.de

Kurzporträt: Studium der Rechtswissenschaften in Kiel. Seit 1997 bei der KV Schleswig-Holstein, zunächst als Mitarbeiterin der Rechtsabteilung und dann als Leiterin der Abteilung Zulassung/Praxisberatung mit den Geschäftsstellen des Zulassungs-, Berufungs- und Landesausschusses.

Markus Hübschmann LL.M.
Abteilungsleiter
Abteilung Sicherstellung
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Bezirksgeschäftsstelle Chemnitz
Carl-Hamel-Str. 3
09116 Chemnitz
Tel.: 0371/2789-402
E-Mail: markus.hübschmann@kvsachsen.de
www.kvs-sachsen.de

Kurzporträt: Volljurist mit Studium der Rechtswissenschaften in Jena und Leipzig. Rechtsreferendariat in den medizinrechtlichen Kammern des Land- und des Verwaltungsgerichts Chemnitz, dem Referat für Krankenhauswesen, Humanmedizin und Heilberuferecht der Landesdirektion Chemnitz sowie einer renommierten medizinrechtlichen Anwaltskanzlei. Abschluss als Master of Laws (LL.M.) an der Dresden International University auf dem Gebiet des Medizinrechts sowie ebenfalls dort als Wirtschaftsmediator. Nach Tätigkeit in der Geschäftsleitung eines mittelständischen Unternehmens im Bereich der ambulanten Krankenpflege seit 2011 zunächst als stellvertretender und seit 2016 als Abteilungsleiter Sicherstellung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen beschäftigt.

Ass. jur. Rainer Kirchhoff
Fachbereichsleiter Sicherstellung
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
Hauptgeschäftsstelle
Berliner Allee 22
30175 Hannover
E-Mail: Rainer.Kirchhoff@kvn.de
www.kvn.de

Kurzporträt: Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Hannover; seit 2002 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen beschäftigt; seit 2008 dort Fachbereichsleiter Sicherstellung, Zulassung, Bereitschaftsdienst im Unternehmensbereich Vertragsärztliche Versorgung. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Zulas-

sungsrecht, der Bedarfsplanung und der Betreuung der Zulassungsgremien.

Dipl.-Ges. Oec. Alexander Konrad
Niederlassungsberatung
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Bezirksstelle Köln
Sedanstr. 10–16
50668 Köln
Tel.: 0221/7763-6529
E-Mail: alexander.konrad@kvno.de
www.kvno.de

Kurzporträt: Studium zum Diplom-Gesundheitsökonom (FH) an der Hochschule Niederrhein, danach Assistent der Geschäftsführung eines mittelständischen Consulting-Unternehmens und Teamleiter einer großen Gesetzlichen Krankenkasse. Seit 2008 Niederlassungsberater bei der KV Nordrhein in der Bezirksstelle Köln. Schwerpunkte der Beratungstätigkeit: betriebswirtschaftliche und zulassungsrechtliche Fragestellungen rund um die Niederlassung als Vertragsarzt/Vertragspsychotherapeut, Ausschreibung/Verkauf von Arztpraxen/Psychotherapeutenpraxen und Kooperationsberatung.

Rüdiger Kucher
Rechtsanwalt
Referent Selektivverträge
Kassenärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg
Albstadtweg 11
70567 Stuttgart
Tel.: 0711/7875-3490
E-Mail: ruediger.kucher@kvbawue.de
www.kvbawue.de

Kurzporträt: Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Tübingen. Seit 2008 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg. Hier als Referent für Selektivverträge im Geschäftsbereich Vertragswesen tätig. Der Schwerpunkt der Tätigkeit betrifft die selektivvertraglichen Verbindungen zu Krankenkassen und Berufsverbänden.

Dipl.-Kfm. (Univ.) Stephan Pechtl
 Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
 Bezirksstelle Oberpfalz
 Yorckstr. 15
 93049 Regensburg
 Tel.: 0941/3963-128
 E-Mail: stephan.pechtl@kvb.de
 www.kvb.de

Kurzporträt: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg und der Gesundheitsökonomie an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Ostbayern. Seit 1998 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Zunächst tätig in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses für Ärzte und Psychotherapeuten Oberpfalz. Seit 2003 im Service- und Beratungsbereich der KV Bayerns als Projektbetreuer und als Praxisführungsberater, aktuell als Fachreferent für Informationsmanagement im Bereich der Praxisführungsberatung.

Reinhold Preißler
 Fachanwalt für Medizinrecht
 Preißler Ohlmann & Partner
 Rechtsanwälte
 Alexanderstr. 26
 90762 Fürth
 Tel.: 0911/74076-0
 E-Mail: Kanzlei@proh.de
 www.proh.de

Kurzporträt: Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht, seit über 25 Jahren bundesweit im Medizin- und Stiftungsrecht tätig, schwerpunktmäßig Beratung von Ärzten und Krankenhäusern in der Gründung Medizinischer Versorgungszentren und der Umsetzung der Gestaltungsmöglichkeiten von modernen Versorgungsformen. Seniorpartner der auf diese Rechtsgebiete spezialisierten Kanzlei Preißler Ohlmann & Partner in Fürth. Mitglied des Medizinrechtsausschusses des DAV, Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Medizinrecht bei den Rechtsanwaltskammern Nürnberg und Bamberg. Autorentätigkeit u.a. zu den Themen Ärzte-Kooperation und MVZ.

Anna Maria Raskop
 Kassenärztliche Bundesvereinigung
 Vergütung, Gebührenordnung und
 Morbiditätsorientierung
 Abteilung Medizinische Dokumentation
 und Kodierung
 Herbert-Lewin-Platz 2
 10623 Berlin
 Tel.: 030/4005-1328
 E-Mail: ARaskop@kbv.de
 www.kbv.de

Kurzporträt: Ärztin, 1989–1993 Gynäkologische Abteilung Krankenhaus Moabit, 1993–2000 Mitarbeiterin der Firma ID, Gesellschaft für Information und Dokumentation im Gesundheitswesen, 2000–2002 Referentin bei der Deutschen Krankenhausgesellschaft im Bereich Medizin, Schwerpunkt Einführung der G-DRG, 2002–2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im CLINOTEL-Krankenhausverbund Köln, 2003–2005 Ärztliche Mitarbeiterin im Medizin-Controlling, Charité – Universitätsmedizin Berlin, 2005–2010 Referentin bei der KBV in Berlin, seit Januar 2011 Abteilungsleiterin. Seit 2006 Qualitätsmanagement nach dem Curriculum der Bundesärztekammer.

Dipl.-Kffr. (Univ.) Anja Rößle
 Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
 Bezirksstelle Schwaben
 Frohsinnstr. 2
 86150 Augsburg
 Tel.: 0821/3256-232
 E-Mail: anja.roessle@kvb.de
 www.kvb.de

Kurzporträt: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg, Abschluss 1996. Mehrjährige Tätigkeit im Management und leitende Funktion in einer Rehabilitationsklinik. Seit 2002 Praxisführungsberaterin und Referentin für Ärzte und Psychotherapeuten in der KV Bayerns. Schwerpunkte liegen in zulassungsrelevanten Themenkomplexen, Kooperationsvorhaben und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Dipl.-Betriebsw. (FH) Hans Rothammer
Steuerberater, Wirtschaftsmediator (BStBK)
von Düsterlho, Rothammer & Partner mbH
Wirtschaftsprüfer – Steuerberater –
Rechtsanwälte
Prüfening Schloßstr. 2a
93051 Regensburg
Tel.: 0941/92001-0
E-Mail: kanzlei@drpa.de
www.drpa.de

Kurzporträt: 1969–1972 Lehre als Bankkaufmann; 1974–1978 Studium der Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Regensburg, Abschluss als Diplom-Betriebswirt (FH); 1985 Steuerberater. Seniorpartner der Partnerschaftsgesellschaft von Düsterlho, Rothammer & Partner mit Schwerpunkt in der Beratung von Heilberufen. Referent für steuerliche, rechtliche und wirtschaftliche Fragen für Heilberufe, u.a. für die Kassenärztliche Vereinigung Niederbayern/Oberpfalz.

Dr. Thomas Rothammer
Rechtsanwalt – Steuerberater
von Düsterlho, Rothammer & Partner mbH
Wirtschaftsprüfer – Steuerberater –
Rechtsanwälte
Prüfening Schloßstr. 2a
93051 Regensburg
Tel.: 0941/92001-0
E-Mail: kanzlei@drpa.de
www.drpa.de

Kurzporträt: Juristisches Studium an der Universität Regensburg; seit 2005 Rechtsanwalt und seit 2007 Steuerberater. Fachanwalt für Arbeitsrecht und Handels- und Gesellschaftsrecht. Partner der Partnerschaftsgesellschaft von Düsterlho, Rothammer & Partner mit Schwerpunkt in der Beratung von Heilberufen. Referent für steuerliche, rechtliche und wirtschaftliche Fragen für Heilberufe, u.a. für die Kassenärztliche Vereinigung Niederbayern/Oberpfalz.

Hon.-Prof. Dr. jur. Karsten Scholz
Geschäftsführer Juristischer
Geschäftsbereich und Justiziar
Ärzttekammer Niedersachsen
Berliner Allee 20
30175 Hannover
Tel.: 0511/380-2235
E-Mail: karsten.scholz@aekn.de
www.aekn.de

Kurzporträt: Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen; ab 1995 Leiter des Rechtsreferats der Ärztekammer Niedersachsen, seit 2000 deren Justiziar; Honorarprofessor an der Universität Hannover, Vorlesungen im Sozialversicherungsrecht, Lehrbeauftragter für Versorgungssysteme auf dem globalen Gesundheitsmarkt an der Universität Göttingen; Mitglied im Ausschuss Berufsordnung der Bundesärztekammer und in der Projektgruppe Novelle der (Muster-)Weiterbildungsordnung; Kommentator der (Muster-)Berufsordnung und der (Muster-)Weiterbildungsordnung sowie des vertragsärztlichen Vergütungsrechts, der Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfung, des Organisationsrechts der Kassenärztlichen Vereinigungen und des Datenschutzrechts im SGB V.

Stefan Topp
Dipl.-Verww. (FH) Stefan Topp
Stellvertretender Leiter
Abteilung Sicherstellung
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
Bezirksgeschäftsstelle Dresden
Schützenhöhe 12
01099 Dresden
Tel.: 0351/8828-300
E-Mail: stefan.topp@kvsachsen.de
www.kvs-sachsen.de

Kurzporträt: Studium im Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung in Meißen, Abschluss als Diplomverwaltungswirt (FH). Anschließend Tätigkeit in der Sächsischen Verwaltung im Bereich der Behindertenhilfe. Seit 2006 zunächst als Ärzt-

teberater (Niederlassung, Ermächtigung, Zulassungsausschuss) und ab 2008 zusätzlich als stellvertretender Leiter der Abteilung Sicherstellung in der Bezirksgeschäftsstelle Dresden der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen tätig.

Hinweis für unsere Leserinnen und Leser

Der vorliegende Band der Reihe „Beratungsservice für Ärzte“ der Kassenärztlichen Vereinigungen bietet Ihnen aktuelle und praxisnahe Informationen zum Thema „Kooperationen“.

Die Ausführungen gelten fast ausnahmslos auch für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten. Allein aus Gründen der Lesbarkeit wird im Text überwiegend die Berufsbezeichnung „Arzt“ gebraucht.

Mangels einer praktikablen und leserfreundlichen Schreibweise der weiblichen wie männlichen Berufsbezeichnung Ärztin/Arzt bzw. Psychotherapeut/Psychotherapeutin haben wir beschlossen, uns i.d.R. auf die

männliche Variante zu beschränken. Selbstverständlich sind aber alle Ärztinnen bzw. Psychotherapeutinnen darin mit angesprochen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Redaktionsteam

Carmen Baumgart
Marian Buchholz-Kupferschmid
Peter Dittmann
Melitta Fechner
Bernd Feit
Franz Riedl

Vorwort

Carmen Baumgart

Die Liberalisierung des Berufs- und Vertragsarztrechtes hat in den letzten Jahren eine breite Palette von Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowohl zwischen Ärzten als auch Ärzten und weiteren Akteuren im Gesundheitswesen geschaffen. Zwar arbeiten immer noch mehr niedergelassene Ärzte in einer Einzelpraxis als in einer Kooperationsform; allerdings ist der Trend zur Teambildung in der ambulanten Versorgung eindeutig zu belegen. Die bekanntesten Kooperationsformen – die Berufsausübungsgemeinschaft (BAG) und das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) – werden aktuell von knapp 50% der ambulant tätigen Ärzte genutzt. Mit dem Versorgungsstrukturgesetz und dem Versorgungsstärkungsgesetz wurde das Kooperationspektrum nochmals erweitert. Das System ist dadurch durchlässiger, aber für die Beteiligten auch unübersichtlicher geworden. Es gilt eine Reihe von – durchaus auch einschränkenden – Rahmenbedingungen differenziert zu beachten. Unabhängig davon, ob bei der Weiterentwicklung der ärztlichen Tätigkeit zunächst ausschließlich wirtschaftliche Interessen, die persönliche Lebensplanung oder die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Fokus stehen, lohnt es sich, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit umfassend zu analysieren.

Kooperationen haben nicht nur Vorteile; man muss sich in ein Team integrieren, Kompromisse schließen, ggf. auch zusätzliche Haftungsrisiken eingehen. Die Realisierung eines Kooperationsmodells sollte deshalb immer das Ergebnis eines rationalen Entscheidungsprozesses sein.

Dieses Buch hat sich zum Ziel gesetzt, Ärzte unvoreingenommen sowohl mit den

Möglichkeiten der kollegialen Zusammenarbeit als auch dem Zusammenwirken über Sektorengrenzen hinweg vertraut zu machen. Es liefert grundlegende Informationen über Motivation, Kooperationsformen, rechtliche Belange und betriebswirtschaftliche Bewertung von Kooperationen. Die Lektüre soll Anregungen bieten, sich mit den Vor- und Nachteilen kooperativer Berufsausübung sachlich auseinanderzusetzen, ohne ein Ergebnis vorwegzunehmen. Dabei ist es unerheblich, ob Sie eine Niederlassung oder ambulante Tätigkeit in Anstellung noch planen oder bereits im System der Gesetzlichen Krankenversorgung ärztlich tätig sind.

Auch wenn die äußeren Rahmenbedingungen eine arbeitsteilige gemeinsame Berufsausübung nahelegen, dürfen Kooperationsmodelle nicht um ihrer selbst willen realisiert und fortgeführt werden.

Gute persönliche Kontakte zu Kollegen sind noch keine Gewähr für eine gelungene berufliche Kooperation. Nicht jeder eignet sich als Teamplayer in einer Berufsausübungsgemeinschaft. Dafür ergänzt vielleicht ein Teilzeitvertrag in einer Klinik die individuelle Arbeit in der Einzelpraxis optimal.

Die Varianten sind vielfältig. Nutzen Sie den vorliegenden Band mit seinen Hinweisen und Checklisten als Leitfaden, um die Ihren Wünschen und Zielen entsprechende Tätigkeitsgestaltung herauszuarbeiten.

Im Hinblick auf Rahmenbedingungen, die sich in einem ständigen Wandel befinden, und die Komplexität der Thematik Kooperation kann die Lektüre des Buches lediglich ein erster Einstieg sein. Sie ersetzt in kei-

nem Fall eine umfassende persönliche Beratung durch qualifizierte Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Geschäftsstellen der Zulassungsausschüsse, Steuerberater, Rechtsanwälte und Mitarbeiter der Banken.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Erarbeitung und Umsetzung Ihrer persönlichen passgenauen Kooperation.

*„Zusammenkommen ist der Anfang,
Zusammenarbeiten der Erfolg.“* Henry Ford

Fachspezifische Abkürzungen

ASV	Ambulante Spezialfachärztliche Versorgung
Ärzte-ZV	Ärzte-Zulassungsverordnung
BAG	Berufsausübungsgemeinschaft
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BMV-Ä	Bundesmantelvertrag Ärzte
BSG	Bundessozialgericht
DRG	Diagnosis Related Groups
EBM	Einheitlicher Bewertungsmaßstab
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-VSG	GKV-Versorgungsstärkungsgesetz
IV	Integrierte Versorgung
JS	Jobsharing
KV	Kassenärztliche Vereinigung
MBO	Musterberufsordnung
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
RLV	Regelleistungsvolumen
SGB V	Sozialgesetzbuch V
VÄndG	Vertragsarztrechtsänderungsgesetz
VStG	Versorgungsstrukturgesetz

Inhaltsverzeichnis

1	Motivation zu einer ärztlichen Kooperation	1
1.1	Motivation zur Kooperation – 3 <i>Anja Rößle</i>	
1.2	Grundsätzliche Vor- und Nachteile einer Kooperation – 4 <i>Anja Rößle</i>	
1.2.1	Wirtschaftliche Vorteile – 4	
1.2.2	Weitere Vorteile – 5	
1.2.3	Nachteile – 5	
1.3	Formen und Möglichkeiten der Kooperation – 6 <i>Michael Geltz</i>	
2	Kooperationsformen im Einzelnen	11
2.1	Organisationsgemeinschaften – 13 <i>Rainer Kirchhoff</i>	
2.1.1	Allgemeines – 13	
2.1.2	Praxisgemeinschaft – 13	
2.1.3	Apparategemeinschaft – 14	
2.1.4	Laborgemeinschaft – 14	
2.1.5	Leistungserbringungsgemeinschaft – 15	
2.1.6	Betriebsgemeinschaft (Betriebsgesellschaft/Betreibergesellschaft) – 15	
2.2	Kooperationen und mehrere Standorte – 15 <i>Michael Geltz</i>	
2.2.1	Zweigpraxis/Filiale – 15	
2.2.2	Ausgelagerter Praxisteil – 16	
2.3	Praxisnetz (Ärztendorf, Praxisverbund) – 17 <i>Wolf Constantin Bartha</i>	
2.3.1	Rechtliche Grundlagen – 17	
2.3.2	Zuweisung eines eigenen Honorarbudgets – 18	
2.3.3	Kriterien und Qualitätsanforderungen für förderungswürdige Praxisnetze – 18	
2.4	Berufsausübungsgemeinschaften – 18 <i>Rainer Kirchhoff</i>	
2.4.1	Allgemeines – 18	
2.4.2	Fachgleiche/fachübergreifende Berufsausübungsgemeinschaft – 20	
2.4.3	Örtliche Berufsausübungsgemeinschaft – 20	
2.4.4	Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft – 20	
2.4.5	KV-bezirksübergreifende Berufsausübungsgemeinschaft – 21	
2.4.6	Mögliche Partner einer Berufsausübungsgemeinschaft – 21	

2.4.7	Teil-Berufsausübungsgemeinschaft – 21	
2.4.8	Jobsharing-Berufsausübungsgemeinschaft – 22	
2.4.9	Partner mehrerer Berufsausübungsgemeinschaften – 23	
2.4.10	Beendigung einer Berufsausübungsgemeinschaft – 23	
2.5	Medizinische Versorgungszentren – 24	
	<i>Markus Hübschmann</i>	
2.5.1	Vorbetrachtung – 24	
2.5.2	Definition – 24	
2.5.3	Gründerebene – 25	
2.5.4	Zulassungsebene – 29	
2.5.5	Betriebsebene – 31	
2.6	Anstellung in einer Kooperation – 34	
	<i>Michaela Donk</i>	
2.6.1	Anstellung im offenen Planungsbereich – 36	
2.6.2	Anstellung im gesperrten Planungsbereich – 36	
2.7	Besondere Versorgung – 38	
	<i>Rüdiger Kucher</i>	
2.8	Kooperationen mit Krankenhäusern – 40	
	<i>Alexander Konrad</i>	
2.8.1	Belegarzt – 40	
2.8.2	Konsiliararzt – 40	
2.8.3	Übernahme vor- und nachstationärer Leistungen durch den Vertragsarzt – 41	
2.8.4	Praxis am Krankenhaus – 42	
2.8.5	Anlaufpraxis/Notfalldienst- bzw. Bereitschaftsdienstpraxis – 42	
2.9	Medizinische Kooperationsgemeinschaft – 43	
	<i>Karsten Scholz</i>	
2.10	Kooperationen mit Hilfsmittelerbringern – 44	
	<i>Karsten Scholz</i>	
2.11	Ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) – 45	
	<i>Anna Maria Raskop</i>	
3	Wege zur Kooperation	51
3.1	Neugründung oder Einstieg in eine bestehende Kooperation – 53	
	<i>Carmen Baumgart</i>	
3.2	Planung und Organisation – 54	
	<i>Michael Geltz</i>	
3.2.1	Praxismgemeinschaften – 54	
3.2.2	Apparatgemeinschaften – 54	
3.2.3	Praxisnetze – 54	
3.2.4	Berufsausübungsgemeinschaften (BAG) – 56	
3.2.5	Zweigpraxen/Filialen – 56	
3.2.6	Medizinisches Versorgungszentrum – 57	
3.3	Suche nach Kooperationspartnern – 58	
	<i>Stefan Topp</i>	

3.4	Wichtige Regelungsfelder – 59 <i>Stefan Topp</i>	
3.5	Verhandlungen – 61 <i>Stefan Topp</i>	
4	Rechtliche Fragen	63
4.1	Berufsrecht – 65 <i>Karsten Scholz</i>	
4.2	Zulassungsrecht – 67 <i>Peter Dittmann</i>	
4.2.1	Eintrag in das Arztregister – 67	
4.2.2	Standortwahl – 68	
4.2.3	Zulassung – 69	
4.2.4	Ausschreibungsverfahren nach positiver Entscheidung eines Antrages auf Durchführung eines Nachbesetzungsverfahrens – 69	
4.2.5	Auswahlentscheidung des Zulassungsausschusses – 70	
4.2.6	Zulassung mit hälftigem Versorgungsauftrag – 71	
4.3	Ärztliche Kooperationen nach dem Bundesmantelvertrag – 72 <i>Bianca Hartz</i>	
4.4	Gesellschafts-/Kooperationsvertrag – 74 <i>Reinhold Preißler</i>	
4.4.1	Rechtsform – 74	
4.4.2	Gesellschaftsrechtliche Grundlagen – 75	
4.4.3	Die Vermögensbeteiligung an der Gesellschaft – 76	
4.4.4	Gewinn- und Verlustbeteiligung – 77	
4.4.5	Teilhabe an Unternehmensführung und Unternehmensentscheidungen – 78	
4.4.6	Beendigung der Gesellschaft, Ausscheiden und Abfindung – 79	
4.4.7	Gesellschafterwechsel – 82	
4.5	Haftungsfragen bei der kooperativen Berufsausübung – 83 <i>Reinhold Preißler</i>	
4.5.1	Haftung für ärztliches Handeln – 83	
4.5.2	Haftung für die Teilnahme am Rechts- und Geschäftsverkehr – 87	
4.6	Steuerliche Fragen bei Kooperationen – 89 <i>Hans Rothammer, Thomas Rothammer</i>	
4.6.1	Grundlegende steuerliche Fragestellungen bei Berufsausübungsgemeinschaften – 89	
4.6.2	Besonderheiten bei der Gründung von Berufsausübungsgemeinschaften – 93	
4.6.3	Umsatzsteuer – 94	
4.6.4	Gewerbesteuer – 96	
4.6.5	Anstellung von Ärzten – 97	
4.7	Kriterien zur Auswahl von Versicherungen in Kooperationen – 98 <i>Hans Binsch</i>	

5	Betriebswirtschaftliche Fragen	101
5.1	Auswirkungen von Kooperationen auf Umsatz und Gewinn – 103 <i>Stephan Pechtl</i>	
5.2	Synergieeffekte und Kosten – 105 <i>Stephan Pechtl</i>	
5.3	Kooperationsbedingte Kosten – 107 <i>Stephan Pechtl</i>	
5.4	Gewinn- und Kostenverteilung – 107 <i>Michael Geltz</i>	
	5.4.1 Praxisgemeinschaft/Apparategemeinschaft – 108	
	5.4.2 Berufsausübungsgemeinschaft – 108	
5.5	Wert von Beteiligungen – 109 <i>Harald Allmendinger</i>	
	5.5.1 Einstieg in eine bestehende Kooperation – 110	
	5.5.2 Gründung einer neuen Kooperation durch Fusion – 110	
	5.5.3 Auflösung oder Ausscheiden aus einer Kooperation – 111	
5.6	Trennung und Auflösung – 111 <i>Michael Geltz</i>	
6	Unterstützende Materialien	113
6.1	Kooperationsfahrplan – 115	
Anhang	121
	Die Beratungsleistungen Ihrer KV – 123	
	Kassenärztliche Vereinigungen in der Bundesrepublik Deutschland – 124	